

Allein mit diesem einen Zug, dem noch weitere folgen sollten, wurden aus den folgenden Ortschaften der Region Menschen im Rahmen des staatlichen Programms zur sog. "Endlösung" Richtung Osten zur Vernichtung deportiert:

Luxemburg-Stadt (162)	Medernach (18)	Fell (3)
Altrier (1)	Reisermühle (4)	Konz (3)
Beringen (Mersch) (3)	Remich (10)	Lieser (2)
Consdorf (3)	Steinheim (3)	Möhn (1)
Diekirch (1)	Strassen (2)	Mülheim (7)
Differdange (11)	Walferdingen (4)	Neumagen (2)
Echternach (9)	Wiltz (4)	Rhaunen (18)
Esch-Alzette (24)	Fünfbrunnen (21)	Ruwer (4)
Ettelbrück (28)		Schweich (5)
Flaxweiler (1)	Trier (102)	Talling (4)
Heiderscheid-Grund (5)	Aach (1)	Thalfang (5)
Kahler (1)	Bernkastel-Kues (6)	Trittenheim (4)
Mamer (5)	Brauneberg (7)	Veldenz (4)
Manternach (3)	Burgen (1)	Wittlich (11)

Im gleichen Zusammenhang:

11. Oktober bis 6. Dezember

Ausstellung "Kinder im KZ Bergen-Belsen" im
Deutsch-Luxemburgischen Schengen-Lyzeum, Perl



"Grenzenlos gedenken" wird gemeinsam durchgeführt von:

AG "Grenzenlos gedenken"

Henri Juda (Comité Auschwitz Luxemburg) - Peter Szemere (Jüdische Gemeinde Trier)
- René Richtscheid (Emil-Frank-Institut Wittlich) - Wolfgang Schmitt-Kölzer (Wittlich) -
Matthias Schmitz (Dekanat Schweich- Welschbillig) - Ralf Kotschka (Trier)

Comité Auschwitz Luxemburg - Friedrich-Spee-Realschule+ Neumagen (Christiane Brinkert),
Gemeinde Aerenzdall - Les amis de l'ancienne synagogue de Mondorf - Lycée Michel Lucius -
Max-Planck-Gymnasium Trier (Leitung Armin Huber, Jens Kornmüller, Katharina Dölle-Klüsche) -
Stefan-Andres-Gymnasium Schweich (Manuela Schnitzius) - Ville d'Ettelbruck (L) - Weiterführende Schulen Wittlich

Mit freundlicher Unterstützung der deutschen Botschaft in Luxemburg.



GEDENKPROGRAMM
in Erinnerung an den
Deportationszug Da3 von
Luxemburg über Trier in
das Ghetto Litzmannstadt
vom 16.-18. Oktober 1941



Luxemburg - Trier - Ettelbrück - Mondorf -
Medernach - Neumagen - Schweich - Wittlich

Grenzübergreifendes Programm:

Medernach, 13. Oktober, 10:00 Uhr

Gedenkfeier im Rahmen der Journée de Commémoration Nationale mit Kranzniederlegung vor dem Denkmal für die ermordeten jüdischen Bürger.
Organisation: Ernzalgemeinde.

Ettelbrück, 13. Oktober, 12:30 Uhr

Gedenkfeier am Jüdischen Friedhof im Rahmen der Journée de Commémoration Nationale. Organisation: Stadt Ettelbrück.

Luxemburg, 16. Oktober, 11:00 Uhr

Hauptbahnhof Luxemburg: Gedenkfeier mit SchülerInnen des Lycée Michel Lucius. Musik: Ilan Schneider. Organisation: Comité Auschwitz Luxembourg

Mondorf, 17. Oktober, 19:00 Uhr

Alte Synagoge: Vortrag "Jiddesch Familjeschicksaler" von Benny Medernach und Daniel Thilman. Organisation: Les amis de l'ancienne synagogue de Mondorf.

Neumagen, 16. Oktober, 12.00 Uhr

Treffen am Deportationshaus in der Krebsgasse, danach gemeinsamer Gang zur Kapelle mit dem Gedenkbuch. Ansprachen von SchülerInnen der Klassenstufe 10 der Friedrich Spee Realschule+ und des Bürgermeisters. Später Niederlegung von Steinen auf dem jüdischen Friedhof.

Wittlich, 16. Oktober, 10.00 Uhr

Treffen an den Deportationshäusern in der Oberstraße mit Redebeiträgen von SchülerInnen der weiterführenden Schulen der Stadt sowie des Bürgermeisters. Danach Gang mit Koffern zum ehemaligen Bahnhof.

Schweich, 16. Oktober, 10:15 Uhr

Vorplatz der Synagoge Schweich: SchülerInnen des Stefan-Andres-Gymnasiums verlesen Biographien der Deportierten mit musikalischer Begleitung. Ab 11:45 Uhr Niederlegung von Gedenksteinen auf dem jüdischen Friedhof von Schweich.

Trier, 16. Oktober, 13:00 Uhr

Treffen am Vorplatz Hauptbahnhof, Gedenkfeier mit SchülerInnen des Max-Planck-Gymnasiums. Verlesung der Namen der Trierer Deportierten mit musikalischer Umrahmung in Anwesenheit von Vertretern der Jüdischen Gemeinde Trier und der Deutschen Bahn AG.

Der Deportations-Transport von Luxemburg über Trier nach Litzmannstadt vom 16./17. Oktober 1941

Am 17. Oktober 1941 verließ gegen ein Uhr nachts ein Zug den Hauptbahnhof in Luxemburg. Darin waren 323 jüdische Menschen. Die Geheime Staatspolizei hatte verfügt, dass sie sich am Vortag am Hauptbahnhof im Gebäude der Zollverwaltung einzufinden hätten. Knapp die Hälfte der betroffenen Juden aus Luxemburg kam aus der Hauptstadt; die aus weiter entfernt gelegenen Orten wurden dorthin transportiert. Auch 21 Juden aus dem Sammellager Cinqfontaines/Fünfbrunnen waren in diesem Zug. Nach Wien und Prag war dies der dritte Deportations-Transport Nazi-Deutschlands ins Ghetto Litzmannstadt im besetzten polnischen Łódź. Er hatte die Bezeichnung „Da 3“ und war der erste aus dem Westen.

Auf seinem Weg nach Litzmannstadt hielt der Zug u. a. in Trier. Hier kamen in der Nacht weitere 189 jüdische Menschen hinzu. Die Gestapo hatte angeordnet, dass diese sich am 16. Oktober um 14:00 Uhr im Bischof-Korum-Haus in Trier einzufinden hätten. Die meisten der betroffenen deutschen Juden wohnten in Trier-Stadt und Umgebung, einer kam aus der Nähe von Welschbillig, 11 aus der Stadt Wittlich. 60 von ihnen lebten in Hunsrück- und Moseldörfern des Kreises Bernkastel. Letztere brachte die Gestapo mit der Moselbahn nach Trier. Dieser Zug verließ Bernkastel am 16. Oktober um 11:16 und erreichte Trier um 13:17 Uhr. Die 27 Juden aus den Hunsrückgemeinden wurden mit dem Omnibus nach Bernkastel gebracht, ihr Gepäck mit einem Lastkraftwagen. Eine vierköpfige Familie aus Veldenz musste zur Bahnstation Mülheim kommen - wie die anderen zu ihrer jeweils nächstgelegenen Bahnstation.

Sowohl die in Luxemburg lebenden Juden als auch die aus dem Großraum Trier durften lediglich einen Koffer pro Person (max. 50 kg), Bettzeug und zwei Decken, Bekleidung nur soweit sie am Körper getragen werden konnte, Bargeld pro Person bis 100 Reichsmark und Verpflegung für vier bis fünf Tage mit-nehmen. Schmuckgegenstände waren bis auf den Ehering verboten. Lebensmittelkarten mussten vor der Abfahrt abgegeben werden. Die Wohnungen waren zu verschließen und die Schlüssel bei der Sicherheitspolizei (SiPo) abzugeben. Ein Nichterscheinen wurde mit schärfsten staatspolizeilichen Mitteln geahndet.

Am 18. Oktober 1941 erreichte der Zug um 14:30 Uhr Radegast, die Bahnstation in Łódź. Nur 15 der 512 Menschen überlebten das Ghetto und die Vernichtungslager.